

Die Rolle des Aberglaubens im öffentlichen Leben Burmas

Wendy Law-Yone wuchs als Tochter eines chinesisch-burmesischen Zeitungsmachers und einer britisch-burmesischen Mutter in einem intellektuell geprägten Haushalt in Burma auf, einem Land, für dessen Bevölkerung Aberglaube und magische Praktiken im täglichen Leben traditionell eine wichtige Rolle spielen. Seit der erzwungenen Flucht als Zwanzigjährige aus ihrem Geburtsland widmet Wendy Law-Yone sich dem Thema Burma in all seinen Aspekten, sei es in ihren Romanen, ihren Forschungen oder heute auch mittels tatkräftiger Unterstützung der aufstrebenden Literaturszene. Am 7. Januar 2016 sprach sie im Songtsen House über die Rolle von Prophezeiungen, Astrologie, Numerologie und Wahrsagerei im öffentlichen und politischen Leben Burmas.

Das Wort "Aberglaube" hat eine negative Konnotation. Deshalb ist es wohl besser, von Volksglauben zu sprechen. In Burma ist er omnipräsent und in den burmesischen Buddhismus integriert, obwohl sich die religiösen Schriften nicht mit dem Glauben an übernatürliche Kräfte befassen. In der Shwedagon-Pagode in Rangun, dem wichtigsten buddhistischen Bauwerk in Burma, sieht man

überall Statuen von Nats, personifizierten Geistern, denen Gläubige Opfergaben darbringen. Beinahe alle 37 wichtigen Nats gelten als ehemals menschliche Lebewesen, die einen gewaltsamen Tod erlitten. Angeblich können sie den Menschen helfen, aber auch Unglück über sie bringen, sollten sie nicht gebührend geehrt werden. Die Nats sind in das buddhistische Narrativ einbezogen und in die buddhistische Hierarchie von Wesen eingegliedert. Der Glaube an Nats ist in Burma weit verbreitet. Generäle, die sich selber nicht bei einem Nat Pwe (Nat-Zeremonie) sehen lassen würden, schicken oft ihre Frauen.



Nat in der Shwedagon-Pagode

Diesseitiges und Jenseitiges, Religiöses und Profanes sind im burmesischen Leben immer miteinander verbunden: Bei religiösen Feiern werden Glücksspiele veranstaltet, ohne dass sich jemand daran stört, und aus zurückgezogen lebenden Mönchen können über Nacht politische Aktivisten werden, die auf die Strasse gehen um zu demonstrieren.

Astrologie, Zahlenmagie und Orakel

Wichtige politische Ereignisse standen und stehen im Zusammenhang mit der weit verbreiteten Numerologie. Von Burmas Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1948 existieren fast keine Bilder, weil die Zeremonie am Morgen des 4. Januar um 4.20 Uhr begann, zu einem Zeitpunkt, der aus astrologischer Sicht besonders günstig erschien.

Besonders die 9 und die 11 gelten als Glückszahlen, die 9 bedeutet Unsterblichkeit. Als 1961 der regierenden Unionspartei eine Spaltung bevorzustehen schien und Unruhen drohten, entschied U Nu 60000 Pagoden zu errichten – nicht alle wurden tatsächlich erbaut – jede mit 9 Stockwerken, jedes 9 Ellen hoch. Mit dem Bau wurde am 9. Dezember begonnen, und 9 Monate lang wurden Mönchen Mahlzeiten gespendet. 1984 liess General Ne Win im neuen Parlament 900 Stühle aufstellen, wobei der des Generals 9 Zoll höher zu sein hatte als die anderen.



Geldschein: der Wert musste durch 9 teilbar sein

31.1.2011 statt – man beachte, dass $3 + 1 + 1 + 2 + 0 + 1 + 1$ gleich 9 ist. Am 9.9.2015 wurde um 9 Uhr ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen, bei dem sich zu den acht Minderheitenvertretern noch ein weiterer Repräsentant gesellen musste. Kosmologische Kalender und Almanache bestimmten und bestimmen über die Durchführung militärischer Aktionen, über den Bezug neuer Paläste und die Errichtung neuer Pagoden.

1987 verbot er alle Banknoten, deren Wert nicht durch 9 teilbar war. Ab diesem Zeitpunkt waren nur noch 45-Kyat- und 90-Kyat-Banknoten gültige Zahlungsmittel, andere wurden entwertet. Dies führte, auch angesichts einer galoppierenden Inflation, dazu, dass die Menschen stapelweise Geld mit sich herumtragen mussten. Wenigstens konnten die abgegriffenen Noten den Nats gespendet werden – und die Burmesen lernten Kopfrechnen.

Am 27. Mai 1987 ($2 + 7 = 9$) wurde Burma offiziell in Myanmar umbenannt. Am glücksbringenden Zeitpunkt um 6.37 Uhr am 6. November 2005 wurde Naypyidaw als neue Hauptstadt eingeweiht. Um 11. 11. um 11 Uhr verliessen 1100 Lastwagen mit 11 Bataillonen und 11 Ministerien die alte Hauptstadt Rangun. Die ersten Wahlen nach denen von 1994, die Aung San Suu Kyis "Nationale Liga für Demokratie" gewonnen hatte, fanden am



Autobahn in die neue Hauptstadt Naypyidaw

Die burmesische Politik wird nicht nur von numerologischen Berechnungen beeinflusst, sondern auch von Orakeln gesteuert. Ne Win stellte ein ganzes Beraterteam von Orakeln auf. Eines der prominentesten ist E Thi, auch E. T. genannt, eine taubstumme Frau, deren Schwester als Übersetzerin agiert. Sie behauptet, 80% der Aussagen des Orakels träfen zu. E Thi war es, die

empfahl, die Hauptstadt des Landes von Rangun nach Naypyidaw zu verlegen. Sie wird von einflussreichen und vermögenden Burmesen hofiert und wurde unter anderem vom thailändischen Premierminister Thaksin kurz vor seiner Absetzung konsultiert.

Ein anderes Orakel wiederum, San Zarni Bo, wurde zum Opfer seiner eigenen Prophezeiung. Als er 2011 kurz vor der Einführung eines liberaleren Mediengesetzes erklärte, er sehe keine Anzeichen für eine bevorstehende Lockerung der Zensur, wurde das Interview – zensiert.

Symbolische Handlungen

Eine weitere Art des Volksglaubens besteht in symbolischen Handlungen, die helfen sollen, das Schicksal zu beeinflussen. Als 1970 die Exilregierung einen Putsch plante (Wendys Vater war zu dieser Zeit Informationsminister), entschied der damalige Diktator General Ne Win, dass ab sofort alle Fahrzeuge – natürlich waren alle für den Linksverkehr ausgerüstet – auf der rechten Strassenseite zu fahren hätten, um dem politischen Linksdrall entgegen zu wirken. Ein anderes Mal schoss ein General auf sein Spiegelbild, um zu verhindern, dass er wie prophezeit selber erschossen würde.

Eines Tages erschien eine Gruppe hochrangiger Offiziere in traditionellen Frauenkleidern im Fernsehen, vermutlich weil vorhergesagt worden war, dass eine Frau das Land regieren würde, und Aung San Suu Kyi gerade aus der Gefangenschaft entlassen worden war. Im Übrigen wird Frauenkleidern nachgesagt, sie hätten die Macht, die mystische Kraft der Männer zu untergraben. Als politische Aktion wurden deshalb einmal Päckchen mit Frauenunterhosen an burmesische Botschaften verschickt.

Magische Praktiken waren nicht immer nur symbolischer Natur. Als Wendy Law-Yone erstmals wieder burmesischen Boden betreten durfte, besuchte sie Mandalay und das "grösste Buch der Welt" bei der Kuthodaw-Pagode, das aus 729 einen Meter breiten und 1,50 Meter hohen Marmorplatten besteht, beidseitig mit buddhistischen Texten beschriftet. Sie wurden 1859 von König Mindon in Auftrag gegeben, der sich ein Denkmal schaffen und gegenüber den in Rangun stationierten britischen Besatzern ein Zeichen setzen wollte.

Unter den Fundamenten des Königspalastes in Mandalay fand man die Leichen von 52 Männern, Frauen und Kindern, die zu Tode geprügelt und vergraben wurden waren. Die Nats, zu denen sie angeblich durch den gewaltsamen Tod wurden, sollten die Stätte bewachen.

Rolle des Aberglaubens

Menschen, die unterdrückt werden, tendieren dazu, an übernatürliche Kräfte zu glauben.

Diktatoren wie Ne Win können diesen Umstand nutzen, was nicht heissen muss, dass sie selber an Zahlen, Geister und symbolische Handlungen glauben. Auch die ultranationalistische Bewegung Ma Ba Tha nutzt den verbreiteten Glauben an das Übernatürliche, zum Beispiel bei der Kampagne gegen die bengalisch-stämmige Minderheit der Rohingya. Es wird behauptet, die Rohingya seien keine Burmesen, ja nicht einmal richtige Menschen. Sie würden sich "vermehren wie Karnickel ... wie afrikanische Karpfen".

Der Nat-Glauben erfüllt aber auch andere Funktionen. Bei Nat Pwe (Zeremonien für Nats) können auch soziale Regeln überschritten werden, beispielsweise durch den Auftritt von Transvestiten. Sich um Nats rankende Legenden können sowohl Geschichten von Rebellen und Aussenseitern sein, die sich gegen Machthaber wehrten, wie teilweise wohl auch auf historische Ereignisse zurückgehen. (DR)

Literatur

Die Bücher von Wendy Law-Yone wurden bisher nicht ins Deutsche übersetzt. Hier folgen die englischen Titel.

The Coffin Tree (1983)

Irrawaddy Tango (1993)

The Road to Wanting (2010)

Golden Parasol: A Daughter's Memoir of Burma (2013)



Links

Wendy Law-Yone zu den Wahlen in Burma 2015 in: "Der Bund", 7.11.2015

<http://www.derbund.ch/ausland/asien-und-ozeanien/mit-den-wahlen-hat-die-armee-den-westen-gekauft/story/13879512>

Interview mit Wendy Law-Yone in: "Neue Zürcher Zeitung", 13.1.2016

<http://www.nzz.ch/feuilleton/ich-kann-nicht-einfach-vergessen-1.18676125>